



Nr. 194.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Montag, den 21. August 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtohn RM. 1.50 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Ort- und Nachbortortbezug RM. 1.60, im Fernverkehr RM. 1.80. Beleggeld in Württemberg 9 Pf.

## Erhöhte U-Boottätigkeit in der Nord- und Ostsee.

### Zur Kriegslage.

Die englisch-französischen Anstrengungen an der Somme dauern an. Die Feinde entwickeln fortgesetzt gewaltige Kräfte. Am Freitag haben sie wieder nördlich der Somme, auf der 20 Kilometer langen Strecke Duillers—Bazentin Le Petit—Bongueval—Guillemont—Maurepas—Clergy nach ungeheurem Vorbereitungsfeuer angegriffen, und dabei im Raum von Guillemont—Maurepas, der am stärksten gegen die deutsche Linie vorspringt, die ersten deutschen Gräben genommen. Die Gegner haben bei diesem Angriff 12 Divisionen (8 englische und 4 französische) eingesetzt, und der ganze Erfolg dieser Kraftanstrengung war eine Frontverkürzung deutscherseits auf der gegenüber der Gesamtfrente zu stark vorstehenden Linie Guillemont—Maurepas, die von zwei Seiten beschossen werden konnte. Daß die Gegner wieder für einige Tage genug haben, das erweist man aus der Kampfpause, die sie nach dem großen Sturm und den ungeheuren Verlusten eintreten lassen mußten. Wie gewaltig der feindliche Ansturm und wie glänzend die deutsche Abwehr der Uebermacht war, das geht deutlich aus dem in Bezug auf lobende Neußerungen sonst sehr wortfargen deutschen Bericht hervor, der mit Stolz feststellt, daß der „gewaltigen Kraftanstrengung unserer verbündeten Gegner unsere tapferen Truppen am Freitag in opferfreudiger Ausdauer siegreich getrotzt“ haben. Auch nördlich von Verdun haben die Franzosen ihre schon seit einiger Zeit erneuerten starken Beschießungen wiederholt in der Richtung gegen den von uns besetzten nordöstl. Capfeiler der Festung, der von den Panzerwerken Douaumont und Vaux gebildet wird. Von dort her hegt der Gegner wohl die stärksten Beschießungen für seinen zusammengeschlossenen inneren Festungskern. Das auf der Verbindungslinie des oben genannten Capfeilers mit der Festungstabelle etwa in der Mitte liegende Dorf Fleury ist jetzt wieder von den Franzosen genommen worden. Wie man im Ententelager selbst die Tragweite der bisherigen feindlichen Erfolge im Westen einschätzt, das geht am deutlichsten aus den offiziellen Kommentaren über die Kriegslage hervor, die darauf hinweisen, daß das Tempo der Fortschritte der Alliierten sehr langsam gehe, weil der Gegner immer noch nicht erschöpft sei. Auffallend ist es, daß in letzter Zeit Artikel deutschfreundlicher amerikanischer Zeitungen die französische Zensur passieren durften, in denen dargelegt wird, daß den Engländern und Franzosen ein weiteres Vordringen an der Somme unmöglich sei. Auch die Schilderungen über die ungeheuren Verluste der Engländer und Franzosen werden zugelassen. Man will auf diese Weise anscheinend auf ein Nachlassen der Offensive vorbereiten.

Die Lage an der Südostfront ist immer noch im Stadium neuer Entwicklung. In den Karpathen langsames Vorrücken der Verbündeten entsprechend den Geländeschwierigkeiten, südlich des Dnjestr immer noch starker feindlicher Druck, in Ostgalizien die ausgeprägte Tendenz des Gegners, mit aller Gewalt gegen Lemberg zu drücken, das noch etwa 70 Kilometer von der Kampffront entfernt ist, und am Stosch das ständige Bestreben des Feindes, etwaigen Flankierungsabsichten seiner ganzen südöstlichen Front entgegenzutreten, daher auch dort starke feindliche Tätigkeit. Die Gesamtlage ist aber immer noch in fließendem Zustande, gewisse Richtlinien für ausschlaggebende Entwicklungen sind noch nicht zu erkennen. Die Situation entspricht der Kampfstellung zweier Ringkämpfer, die den besten Griff heraussuchen, und sich deshalb noch nicht endgültig gefaßt haben. Man merkt deutlich, daß die Russen die Absichten Hindenburgs zu erraten versuchen, um sich dagegen zu wappnen.

### Schöner U-Booterfolg gegen feindliche Kriegsschiffe.

(W.B.) Berlin, 20. Aug. (Amtlich.) Durch unsere Unterseeboote wurden am 19. August in den Gewässern der englischen Ostküste ein feindlicher kleiner Kreuzer und ein Zerstörer vernichtet. Ein weiterer kleiner Kreuzer und ein Linienerschiff wurden durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

An der Salonikifront haben sich jetzt auch Kämpfe entwickelt, deren Bedeutung noch nicht abzulesen ist. Die bulgarische Heeresleitung giebt zu dem Vorgehen der Deutschen und Bulgaren bezüglich der Befestigung strategisch wichtiger Stellung die Erklärung ab, daß die neuerliche Tätigkeit der Engländer und Franzosen, zu denen sich jetzt auch Serben und Russen unter dem Oberkommando des Generals Sarrail gestellt hätten, für das bulgarische Grenzgebiet eine beständig wachsende Bedrohung gebildet hätten, die nur durch energischen Gegenstoß hätte beseitigt werden können. Die Verantwortung dafür, daß durch diese Angriffe der Ententetruppen griechisches Gebiet zum Schauplatz erster Kämpfe gemacht werde, wird von bulgarischer Seite zurückgewiesen. Das griechische Volk werde einsehen, daß die bulgarischen Truppen nicht als Feinde griechischen Boden betreten, und daß sie die griechischen Interessen bis zu der unter solchen Umständen möglichen äußersten Grenze wahren werden. Um einen Einbruch in bulgarisches Gebiet zu verhindern, werde dieser Gegenstoß geführt, und es werde keiner Drohung gefolgen, diesen gebietertischen Akt berechtigter Abwehr anzuschwärzen. Ob sich aus den beiderseitigen Operationen nun weitere Kampfhandlungen entwickeln werden, müssen wir abwarten. Es scheint aber doch, als hätten die Verbündeten keine Lust, Herrn Sarrail den Zeitpunkt zu überlassen, wenn er die Offensive für geeignet hält. Nach allem, was man bis heute bezüglich Griechenlands hört, ist es nicht anzunehmen, daß es gegen den Vormarsch der Verbündeten mehr als formellen Protest einlegt, und Rumänien befinnt sich vorerst auch immer noch bis zu einer deutlicheren Klärung der militärischen Lage.

O. S.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die amtlichen deutschen Meldungen.

Neue gewaltige Kraftanstrengungen der Engländer und Franzosen nördlich der Somme. — Starke französische Angriffe nordöstlich von Verdun. Beginn der Salonikioffensive?

(W.B.) Großes Hauptquartier, 19. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Neue gewaltigen Kraftanstrengungen unserer verbündeten Gegner haben unsere tapferen Truppen gestern in opferfreudiger Ausdauer getrotzt. Etwa zu gleicher Zeit setzten nachmittags nach bis zu äußerster Heftigkeit gesteigertem Vorbereitungsfeuer englisch-französische Massen nördlich der Somme auf etwa 20 Kilomtr. breiter Front und sehr erhebliche französische Kräfte rechts der Maas gegen den Abschnitt Thiaumont—Fleury sowie gegen unsere Stellungen im Chapitre- und Bergwald zum Sturm an. Nördlich der Somme wütete der Kampf bis tief in die Nacht. An mehreren Stellen drang der Gegner in unsere vorderste Linie ein und wurde wieder geworfen. Beiderseits des fest in unseren Händen gehaltenen Guillemont hält er gewonnenen Graben-

teile besetzt. Zwischen Guillemont und Maurepas haben wir nachts unsere vorgeschobene Linie durch Befehl planmäßig etwas verkürzt. Mit ungeheuren blutigen Opfern hat der Feind seine im ganzen gescheiterten Anstrengungen bezahlet. Garde, rheinländische, bairische, sächsische und württembergische Truppen behaupteten unerhörlich ihre Stellungen. Rechts der Maas ist der wiederholte französische Ansturm nach teilweise erbittertem Ringen unter schwersten Verlusten für den Gegner gebrochen. Im Dorfe Fleury wird der Kampf noch fortgesetzt. Im Ostteil des Chapitrewaldes wurden im Gegenstoß über 100 Gefangene gemacht. Im Bergwald wurden völlig zusammengeschossene vorgeschobene Grabenstücke dem Gegner überlassen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Das Gefecht westlich des Robessees wurde gestern fortgesetzt. Die angreifenden Russen sind restlos zurückgeworfen; sie liegen an Gefangenen 3 Offiziere 320 Mann sowie Maschinengewehre in unserer Hand. Der Feind steigerte an vielen Stellen der Stoschfront merklich sein Artilleriefeuer. Beiderseits von Budka-Czerewiszkoje sind örtliche Kämpfe im Gange. Bei Szelow wurden schwächere russische Angriffe zum Scheitern gebracht, bei Zwiniacze Vortruppen des Gegners zurückgeworfen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Nördlich der Karpathen ist die Lage unverändert. Die Magurohöhe nördlich des Capul ist von den verbündeten Truppen im Sturm genommen. 600 Gefangene sind eingebracht. Die Gegenangriffe sind abgewiesen.

Balkankriegsschauplatz. Der Gegenangriff ist südlich und östlich von Florina in gutem Fortschreiten. Westlich des Dojransees wiederholten sich mit Unterbrechungen die Gefechte an der bulgarischen Vorkantone. Westlich der Struma ist der Brondibalkan (Sarlija) überschritten.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 20. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich der Somme flaute die Kampfaktivität allmählich ab. Bei Duillers dauerten Nachkämpfe noch bis zum Abend an. Vereinzelt englische Angriffe sind nordwestlich von Pozieres und beiderseits des Foureaugwaldes abgewiesen. Nach den jetzt vorliegenden Meldungen haben am 18. August mindestens 8 englische und 4 französische Divisionen am Angriff teilgenommen. Rechts der Maas wiederholte der Feind gestern abend seine Angriffe im Thiaumont—Fleury-Abchnitt. Er ist in das Dorf Fleury erneut eingedrungen, im übrigen aber abgewiesen. Nordwestlich des Werkes Thiaumont und im Chapitrewalde blieben feindliche Handgranatenvorstöße ergebnislos. Englische Patrouillen wurden bei Fromelles und nordwestlich von Dievin zurückgeschlagen. Wir machten bei Reintren einige Gefangene.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: An der Beresina, nordöstlich von Diekatischi, wurden russische Uebergangsvorjuche vereitelt. Beiderseits von Nudpa—Czerwiszkoje, am Stosch, ist das Gefecht mit feindlichen, auf das Westufer vorgedrungenen Truppen noch im Gange. In erfolgreichem Gegenangriff wurden hier 6 Offiziere, 367 Mann gefangen genommen und 6 Maschinengewehre erbeutet. Westlich von Kiffelin warfen wir die Russen aus einigen vorgeschobenen Gräben.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Nördlich der Karpathen kein besonderes Ereignis. Im Waldgebirge setzten deutsche Truppen sich in den Besitz der Höhe Kreta, südlich von Zabie, und wiesen starke feindliche Gegenangriffe an der Nagura ab.

**Balkankriegschauplatz.** Bistrita (südlich des Prespa-Sees) und Banica sind genommen. Nördlich des Ostrovo-Sees ist die serbische Drinadivision von den beherrschenden Höhen Dze-maat Teri und Meterio Tepesti geworfen. Gegenangriffe sind abgewiesen.

Oberste Seeresleitung.

Die englischen Verluste seit Beginn der Sommer-Offensive.

Basel, 19. Aug. Schweizerischen Blättern zufolge verzeichnen die amtlichen englischen Verlustlisten vom 1. bis 15. August die Namen von 2898 Offizieren, darunter 760 Tote, sowie von 61 222 Mannschaften, darunter 12 300 Tote. Die Gesamtzahl der in den Verlustlisten aufgeführten Offiziere und Mannschaften in der Zeit vom 1. Juli bis 15. August, also seit Beginn der Sommer-Offensive, beträgt 210 810, hiervon 20 098 Offiziere.

Ueberwachung der nordischen Gewässer durch deutsche U-Boote und Torpedojäger.

Zürich, 19. Aug. Wie die „Neue Züricher Zeitung“ erfährt, liefen in der letzten Zeit eine Menge englische, aus dem Baltischen Meere kommende Dampfer in den Hafen von Stavanger ein, angeblich um eine größere englische Fracht auszuladen. Sämtliche Dampfer wurden bis in den Hafen von einem deutschen Unterseeboot verfolgt. In den Gewässern von Stavanger und Christiania wimmelte es gegenwärtig von Unterseebooten und Torpedojägern, und es ist noch nie so unruhig in der Nordsee und an der norwegischen Küste gewesen, wie augenblicklich. In den letzten Tagen wurden zwölf deutsche Torpedojäger vor der Einfahrt in den Hafen von Christiania gesichtet. — Wie die „Neue Züricher Zeitung“ aus Kopenhagen erfährt, ist das ganze Meer vor den Alandsinseln und der nördlichen Ostsee mit treibenden Wrackstücken von zerstörten Dampfern gesüht. — Der „Neuen Züricher Zeitung“ wird aus Stockholm gemeldet, daß in den letzten Tagen größere deutsche Torpedojäger-Flottillen in den Gewässern bei Mand gesichtet wurden. Die Torpedojäger wurden von Zeppelin begleitet. In schwedischen Marinekreisen nimmt man an, daß die stets erhöhte Tätigkeit der Deutschen in den Gewässern vor Mand einen besonderen offensiven Zweck gegenüber der finnischen Küste habe. Es wäre möglich, daß die Deutschen beabsichtigen, jeden Verkehr zwischen Finnland und Schweden abzuschneiden oder durch Minierung der Gewässer und regelmäßigen Patrouillendienst vor den finnischen Häfen das Ein- und Auslaufen der Kriegs- und Handelsschiffe zu verunmöglichen. Daß die Deutschen Minen in großen Mengen ausgelegt haben, ist daraus zu schließen, daß in der letzten Zeit mehrere U-Bootflottillen, welche zum Minenlegen ausgerüstet und von neuem Typus waren, in der Ostsee gesichtet wurden.

Zu den Kämpfen an der Salonikfront.

(WB.) Sofia, 20. Aug. (Bulg. Tel.-Ag.) Ministerpräsident Radoslawow gab in der Sobranje vor der Schließung der Parlamentstagung folgende Erklärung ab: Die Politik Bulgariens gegenüber seinen Verbündeten und gegenüber den neutralen Staaten bleibt so wie sie ist und insbesondere die Beziehungen der Regierung zu den Nachbarn Rumänien und Griechenland bleiben dieselben wie vor dem Eingreifen der bulgarischen Armee in den gegenwärtigen Krieg. Da die bulgarischen Truppen an der Südfront seit einigen Tagen Gegenstand beständiger Angriffe seitens der Ententetruppen waren, ordnete das Oberkommando einen Gegenstoß und ihren Vormarsch an, um sich die besten Stellungen zu sichern. Das ist bereits geschehen. Die Regierung hofft, daß dies nicht andere Verwicklungen nach sich ziehen wird.

(WB.) Salonik, 21. Aug. (Reuter.) Der erbitterte Kampf Mann gegen Mann um das Dorf Doldzeli, das am 16. August von den Franzosen besetzt worden ist, geht weiter. In der Nacht zum 17. August nahmen die Engländer einen Doldzeli beherrschenden Hügel. Die griechischen Truppen sind aus Demirhisar und Starhisla abgezogen, entsprechend der bulgarischen Forderung. Die Bulgaren besetzten diese Stellungen.

(WB.) Sofia, 19. Aug. „Bojennit Izvestia“, das Organ des bulgarischen Kriegsministeriums, hebt den Umstand hervor, daß die Entente auf allen Fronten die Offensive ergriffen habe, ausgenommen auf der Salonikfront. Die Gründe dafür dürften teils in den ungenügenden Kräften und in dem schlechten Gesundheitszustand der Truppen des Bivverbandes gesucht werden, teils in Reibungen zwischen Sarraill und den serbischen Heerführern, die den Rest der serbischen Armee vor dem Untergang retten wollen, teils endlich in Schwierigkeiten der Verpflegung für die Ententetruppen. Die bis-

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Kleieanweisung.

Da sich bei der seitherigen Zuweisung von Kleie an die Bezirksbewohner Anzuträglichkeiten ergeben haben, hat der Bezirksrat unterm 2. August d. J. beschlossen, die Einzelanweisung von Kleie für die Zukunft wegzulassen, vielmehr Kleie nur noch abwechselungsweise in größeren Quantitäten den Schultheißenämtern zu überweisen, welche ihrerseits für die Verteilung unter den Verbrauchern Sorge tragen wollen. Für die Stadt Calw wird die Kleie dem Mehlhändler Nonnenmacher in Calw zugewiesen werden.

Calw, 18. Aug. 1916. K. Oberamt: Binder.

Agf. Oberamt Calw.

Auf die im „Staatsanzeiger“ Nr. 189 erschienene Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 14. d. Mis., betreffend

die heftischen Landesbrotmarken,

werden die beteiligten Kreise hiemit hingewiesen.

Den 16. August 1916. Regierungsrat Binder.

Allgemeine Bestandsaufnahme der Web-, Wirk- und Strickwaren.

Zur Durchführung der Aufnahme werden die Ortsbehörden darauf hingewiesen, daß sie verpflichtet sind, auf Ersuchen der Handels- bezw. Handwerkskammern deren Vertrauensmänner bei der Prüfung der Vollständigkeit der Anmeldungen zu unterstützen und die säumigen Meldepflichtigen zu mahnen. Calw, 16. Aug. 1916. K. Oberamt: Binder.

herigen für die Entente stets erfolglosen Kämpfe an der Salonikfront hätten durchweg demonstrativen Charakter gehabt. Diese Angriffe des Bivverbandes hätten jedoch bewiesen, daß dieser die Hoffnung auf eine Besserung seiner militärischen Lage noch immer nicht aufgegeben habe. Unsere Armee, sagt das Blatt, ist aber gerüstet, um der Entente neue Enttäuschungen zu bereiten und ihren Gelüsten einen Riegel vorzuschleichen. Die in den letzten Kämpfen bewiesene Tapferkeit der bulgarischen Truppen gibt die vollste Gewähr dafür, daß die bulgarische Armee bereit ist, dem Gegner eine gehörige Lektion zu erteilen.

Der türkische Vormarsch in Persien.

Basel, 19. Aug. Der Petersburger Korrespondent des Pariser „Journal“ meldet seinem Blatte, daß es noch nicht gelungen sei, die türkische Offensive in Persien zum Stillstand zu bringen. Die Armee der Russen habe, um eine Umzingelung durch den Feind zu verhindern, leider wichtige strategische Positionen aufgeben müssen, obwohl sie in der Ueberlegenheit gewesen sei. Man hoffe in Petersburg, daß der türkische Angriff auf Erzerum zusammenbrechen werde.

Basel, 19. Aug. Die Petersburger Zeitungen melden die vorübergehende Aufhebung der russischen Konsulate in Südpersien. Man erblickt hier in der Maßnahme die erste Folge des Vordringens der Türken in Südpersien.

Um Deutsch-Ostafrika.

(WB.) Amsterdam, 20. Aug. Nach einer Neutermeldung ist die Hafenstadt Bagamoyo in Deutsch-Ostafrika am 15. August von englischen Marinetruppen besetzt worden. General Bandoventer rückt an der Zentralfreisbahn vor und General Northey führt seinen Vormarsch im Süden aus, indem er den Feind zwischen seinen Truppenabteilungen und dem Hauptheer einschließt.

(WB.) London, 20. Aug. „Daily Telegraph“ erfährt aus Johannesburg, daß Botha an die Rekrutierungskommission ein Schreiben richtete, in dem er sie auffordert, ihre Anstrengungen zu verdoppeln, damit die Truppen des Generals Smuts in voller Stärke erhalten werden können und der Feldzug in Ostafrika nicht unnötig verlängert werde. Außerdem wünsche die Reichsregierung das südafrikanische Ueberseecontingent zu verstärken. Botha beabsichtigt, persönlich an die Bevölkerung zu appellieren.

Deutsches Vordringen in Portugiesisch-Ostafrika.

Berlin, 21. Aug. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge berichten die „Baseler Nachrichten“, daß in Rom aus Südostafrika Nachrichten eingetroffen seien, wonach deutsche Kolonnen weit nach Portugiesisch-Ostafrika vorgezogen seien. Eine große portugiesische Abteilung sei umzingelt worden.

## Von den Neutralen.

Rumänien und die Zentralmächte.

(WB.) Budapest, 20. Aug. Zu dem kürzlich unterzeichneten Vertrag der Mittelmächte mit Rumänien betreffend den Ankauf von Hafer und Gerste schreibt „Politique“: „Der 3. Vertrag zwischen dem Ausfuhrschutz und den Vertretern der Mittelmächte ist unterzeichnet worden. Die Beförderung der Ware muß bis

Ende September erfolgt sein. Die Unterzeichnung des Vertrags bezeugt die Aufrechterhaltung guter wirtschaftlicher Beziehungen Rumäniens mit den Mittelmächten, wozu sich jedermann nur beglückwünschen kann. Neue Verhandlungen über den Ankauf des verfügbaren Weizens aus den Ernten der Jahre 1915 und 1916 stehen bevor. Der rumänische Landwirt wird somit neue Gelegenheiten finden, unter günstigen Bedingungen die Ware loszuwerden, die schwer auf seinem Budget lastet. Nach diesen Nachrichten zu schließen, legt die Regierung Wert auf die Aufrechterhaltung wirtschaftlicher Beziehungen mit den Mittelmächten, was zugleich das konkreteste Dementi gegen die Gerüchte der Föderalistenpresse darstellt. Wir sehen, es sei dies nochmals gesagt, die Lage mit Ruhe und Kaltblütigkeit an. Was auch gewisse interessierte Zeitungen sagen mögen, bis zum 1. August neuen Stils trafen hier 72 Carmenzüge mit 2037 Eisenbahnwagen und 20 Schlepper ein. Der Carmen-Dienst brachte 35 1/2 Millionen Kilogramm Waren im Werte von 28 Millionen Lei ins Land.“

Zur Haltung Rumäniens.

(WB.) Bukarest, 21. Aug. Ministerpräsident Bratianu ist vorgestern auf sein Landgut Florica gereist, von wo er anfangs nächster Woche nach Bukarest zurückkehrt. — In seinen täglichen Bemühungen, dem rumänischen Volk den Krieg an der Seite des Verbandes als gegen die Interessen des Landes gerichtet, nachzuweisen, behandelt „Steagul“ gestern die Frage eines Krieges mit Bulgarien. Es mag, so heißt es, im russischen Interesse liegen, Bulgarien niederzuwerfen, um den offenen Weg nach Konstantinopel zu bekommen. Was hilft aber Rumänien diese Besiegung der Bulgaren, da ja Rumäniens Forderungen in den Karpathen liegen? Es ist unmöglich, gleichzeitig einen Krieg gegen Bulgarien zu führen und Siebenbürgen zu erobern. Die rumänischen Russenfreunde sehen dies ein und machen daher geltend, daß Rumänien Bulgarien auf sich nehmen solle, es würde dann aus den Händen des Verbandes zum Lohn Siebenbürgen erhalten. Sie vergessen indessen, daß selbst wenn man annimmt, daß der Verband siegreich sein wird, er nur solche Gebiete wird verschenken können, die seine Armeen erobert haben werden. Die letzte Provinz, zu deren Eroberung der Verband schreiten wird, ist gewiß Siebenbürgen. Dies wird vielmehr auch bei den Friedensverhandlungen in den Händen der jetzigen Besitzer sein, die die Herausgabe verweigern werden. Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß der Verband, der genug an sich zu denken haben wird, einen neuen Krieg wird führen wollen, damit Rumänien zu Siebenbürgen kommt. Daher ist ein Krieg gegen Bulgarien Wahnsinn und ein nationales Verbrechen, wobei noch zu bemerken ist, daß er keinen Anklang im Volke finden würde.

Lugano, 19. Aug. Die russische Presse ist nach italienischen Meldungen über das Zaudern Rumäniens gereizt. Die Petersburger „Börsezeitung“ beifspielsweise schreibt: Während die rumänische Mobilisierung angekündigt wird, dauern die rumänischen Getreideexporte nach den Zentralmächten fort und verkehren deutsche Militärtransporte auf der Donau. Rumänien läßt das alles geschehen, offenbar in dem Glauben, sein Interesse sei, mit beiden Gruppen gute Beziehungen zu unterhalten. Bratianu bringt immer neue Ausflüchte vor; er will offenbar auf zwei Pferden reiten. Wir können zwar nicht Rumänien zur Entscheidung zwingen, dürfen aber nicht mehr hinter dem Trugbild Bratianu herlaufen. Schließlich fordert die „Börsezeitung“, man solle eine energische Sprache gegenüber Rumänien führen und ihm die Getreideausfuhr als neutralitätswidrig (?) unterlagen.

Griechenland in der Gewalt der Entente.

(WB.) Bern, 19. Aug. Wie der „Temps“ erfährt, muß für die Ausfuhr nach Griechenland von für den Auslandsverkehr sonst gesperrten Waren bei dem in Athen von den Alliierten eingerichteten besonderen Handelsbureau die Bewilligung eingeholt werden.

(WB.) Athen, 20. Aug. Reuter meldet: Die Frage des Belagerungszustandes in Mazedonien während des Wahlkampfes ist im Prinzip zwischen der griechischen Regierung und den Diplomaten der Entente, die in Uebereinstimmung mit General Sarraill vorgehen, geregelt worden. Reisefreiheit der Kandidaten, Freiheit der Presse und das Recht, Versammlungen in geschlossenen Räumen abzuhalten, sollen gewährleistet werden, aber die Zeitungen müssen sich von aktiver Teilnahme an dem Wahlkampf fernhalten und dürfen die Regierungen der Alliierten nicht angreifen.

Der Termin der griechischen Neuwahlen.

(WB.) Bern, 20. Aug. Wie der „Temps“ aus Athen meldet, hat der gestrige griechische Ministerrat die Auflösung der Kamme für den 18. September beschlossen. Die Neuwahlen finden am 8. Oktober statt. — Wenn wir uns noch etwas gedulden, erfahren wir von der Ententepresse vielleicht noch ein anderes Datum betreffs der Wahlen.

**Ein griechischer Metropolit über den Weltkrieg.**  
 Berlin, 21. Aug. Der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge berichtet die Wiener „Reichspost“ aus Athen, daß der griechisch-orthodoxe Metropolit von Drama in einer Kanzelrede über den Weltkrieg u. a. gesagt habe, England und Frankreich seien die eigentlichen Urheber des Weltkrieges. Mit meiner Bewunderung und Teilnahme stehe ich auf Seiten der Deutschen, die ihren vaterländischen Besitz verteidigen. Der Metropolit verherrlichte dann die Tapferkeit und die Großmut der Deutschen und wandte sich offen gegen die Benizelisten und deren Agitation für den Vierverband.

England beschlagnahmt die holländischen Fischerdampfer weiter.  
 Berlin, 21. Aug. Die „Tägliche Rundschau“ meldet aus Haaga, daß wieder eine größere Anzahl holländischer Fischerdampfer nach England geschleppt worden ist. — Auf diese Weise bekommt England doch billige Volksnahrung.

**Vermischte Nachrichten.**

Eine Auszeichnung Erzbergers.  
 Berlin, 19. Aug. Der „Berliner Lokalanzeiger“ entnimmt auswärtigen Blättern die Nachricht, daß der Reichstagsabgeordnete Erzberger das Eisenerz am weiß-schwarzen Bande erhalten habe.

Ausnützung der serbischen Kupferbergwerke.  
 (WVB.) Berlin, 21. Aug. Wie der „Täglichen Rundschau“ geschrieben wird, sind zur besseren Ausnützung der Kupferbergwerke in Serbien, deren Betrieb

die deutsche Regierung übernommen hat, zahlreiche Beamte und Arbeiter nach Serbien berufen worden, deren Fachkenntnis die Förderung steigern dürfte.

**Rußland und Polen.**

Berlin, 21. Aug. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Basel mitgeteilt wird, meldet die „Nowoje Wremja“, die Regierung habe nunmehr begonnen, die Beamten des früheren Generalgouvernements Warschau auf russische Stellen zu versetzen. Sie gebe damit ihre Absicht zu erkennen, den Polen wieder polnische Beamte zu geben. — (Der „Berl. Lokalanzeiger“ bemerkt hierzu, dies scheine nur das Verzeihen an einer Wiedereroberung Polens zu beständigen.)

**Aufruf der Territorialreserve des Kaukasus.**

(WVB.) Petersburg, 20. Aug. (Pet. Tel.-Ag.) Aus Anlaß des in der Geschichte erstmaligen Aufrufs der Territorialreserve im Kaukasus zu den Fahnen hat der Bischof Großfürst Nikolaus ein feierliches Manifest an die Bevölkerung gerichtet, in dem er an die zahlreichen Helden erinnert, die der Kaukasus der Armee bereits geschenkt habe und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die neuen durch den Willen des Zaren auf die Schlachtfelder berufenen Krieger wissen werden, den alten Ruhm des Kaukasus zu erneuern.

**Schwere Explosion in Versailles.**

(WVB.) Bern, 20. Aug. Dem „Temps“ zufolge brach in einem Flugpart in Versailles eine Feuerbrunst aus. 6 Schuppen mit besonderem technischen Material, Waffen, Uniformen und Ausrüstungen

brannten ab. Zahlreiche Explosionen erfolgten. Die Feuerwehren von Paris, Versailles, und St. Cyr waren erschienen und verhinderten das Uebergreifen des Feuers auf ein nahes Munitionsdepot. Der Schaden ist sehr beträchtlich. — Im Hafen von St. Nazaire brach innerhalb weniger Tage ein zweiter Schiffsbrand aus.

**Englische Rekruten unter 19 Jahren.**

Basel, 19. Aug. Nach Züricher Blättermeldungen aus London geht aus dem soeben veröffentlichten Aufgebot hervor, daß England seinen Grundsatz, keine Soldaten unter 19 Jahren einzuberufen, nicht mehr aufrecht erhält. Es wurde beschloffen, alle Rekruten von 18½ Jahren auszuheben. Doch sollen diese Leute erst nach Erreichung des 19. Lebensjahres nach der Front gesandt werden.

**Amerikanisches Krankenmaterial für die Mittelmächte.**

(WVB.) Washington, 20. Aug. (Zuspruch des Vertreters von WVB.) Aus Kreisen des Roten Kreuzes wird mitgeteilt, daß sie Schritte unternommen haben, um Krankenmaterial an die Mittelmächte zu verschiffen, indem sie in diesen Ländern Niederlassungen des Roten Kreuzes einrichten.

**Mutmaßliches Wetter am Dienstag und Mittwoch.**

Die Wetterlage hat sich weiter gebessert. Für Dienstag und Mittwoch ist nachts kühles, tagsüber wärmeres und trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der V. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

**Ämliche und Privat-Anzeigen.**

Stadtpflege Calw.

**Der Ofen für das Dörren von Obst und Gemüse**

ist im städt. Elektrizitätswerk (früher Nonnenmacher'schen Mühle) aufgestellt und in Betrieb genommen.

Das Dörren geschieht schnell, billig und wird diese wohlfeile Einrichtung der ganzen Einwohnerschaft zur gest. Benützung empfohlen. Vorerst wird Dienstags, Mittwochs und Donnerstags je vormittags von 8 bis 10 Uhr geöffnet und werden Anmeldungen durch Frau Feldweg, welche bereitwilligst jede weitere Auskunft erteilt, entgegengenommen.

Calw, den 21. August 1916.

Stadtpflege: A. W. Buch.

**Obst-Ernte und Obstvermittlung.**

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, ihren Gemeinde-Baumwärtinnen zu eröffnen, daß am

Donnerstag, 24. d. Mts., vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum „Ofen“ in Calw

**eine Baumwärtner-Versammlung**

stattfindet, bei welcher unter Leitung des Oberamtsbaumwart Widmann die heutige Obsterte und Obstvermittlung erörtert werden wird.

Calw, den 18. August 1916.

R. Oberamt.  
 Binder.

**Dreschmaschinen und Puhmühlen**  
 neueste Ausführung, für Hand- und Kraftbetrieb,  
**Interschneidmaschinen, Kreisfägen,**  
**Kreisfägelagerungen, Transmissionen**  
 empfiehlt

Gg. Wackenhuth, Maschinenwerkstätte, Tel. 142.

**Kaufen:**

**Stangen,** entrindet, alle Stärken,  
**Rundholz,** entrindet, alle Stärken,  
**Kantholz,** übliche Waldkante 3 m aufw. lg. 8/8 aufw. stark,  
**Bohlen,** 40—100 mm stark, 3 m aufw. lang 15 cm aufw. breit, kleine Waldkante gestatt.  
 Gebr. Viehler, Sägewerk, Röschwoog Gf.

Sonnenhardt, den 19. August 1916.

**Todes-Anzeige.**

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß unser lieber und verehrtester Sohn, Bruder, Schwager und Onkel



**Johannes Rothacker,**

Musketier im Inf.-Regt. 126, 10. Komp., im Alter von 20 Jahren am 12. Aug. im Feldlazarett den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Allen, die ihm während seiner Dienstzeit Liebe erwiesen haben, sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

Die trauernden Eltern und Geschwister  
 Familie Jakob Friedrich Rothacker.

Calw, den 21. August 1916.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unsres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders und Schwagers



**Johannes Schanzelberger,**

insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Schmid am Grabe, für die Ehrung seitens des verehrl. Veteranen- und des Militärvereins, den Herren Ehrentägern, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und die vielen Blumenspenden sprechen herzlichsten Dank aus  
 die trauernden Hinterbliebenen.

Möchte meine werte Kundschaft bitten, Ihre

**Hüte z. Umfaconieren**  
 jetzt schon zu bringen,

da sich in der Saison die Arbeit infolge Mangel an Arbeitskräften überhäuft.

Marie Dorn.

Faconieren nach modernen Mustern.

**Verloren**

**goldene Halskette**  
 mit Herzen (Familienstück).  
 Abzugeben gegen gute Belohnung im Georgenäum.

Für 2 Erwachsene und 2 Kinder von 1½ und ½ Jahr wird

**Wohnung**

in schöner ruhiger Lage mit Verpflegung gesucht. Angeb. mit Preis und Art der Verpflegung erbet. an Reg.-Bmstr. Stork, Darmstadt, Landwehrstr. 19½.

**Kinder mädchen**  
 gesucht.

**Citrovin**  
 und Kräutereffig

in Krügen zum Einmachen empfiehlt

Fr. Lamparter, am Markt.

**Starke Riesen-Herbstrüben-Seklinge**  
 sowie Samen,

sind zu haben bei  
 L. Schlienz, Bahnhofstr. 411.

**Kartoffeln**

sind fortwährend zum Tagespreis zu haben bei

A. Ziegler, jun.

Bad Teinach.

Ein n neuen  
  
**Einspänner-Letterwagen**

30—35 Hk. Tragkraft hat zu verkaufen.  
 Carl Siegel, Schmiedmeister.

Neubulach.

Zu verkaufen  
**Bettlade mit Koff und Matratze**  
 noch gut erhalten.

J. Kalleisen.

Am 6. Oktober vollendet sich ein Viertelfahrhundert, seit Seine Majestät König Wilhelm II. den Thron seiner Väter bestiegen hat. Während dieser langen Regierungszeit hat der König in der Förderung des Volkswohls seine höchste Befriedigung gesucht und gefunden, Land und Volk durften sich eines reichen Schatzes landesväterlicher Fürsorge erfreuen. Verfassung, Gesetzgebung und Verwaltung sind unermüdet weiterentwickelt und den über die überkommenen Formen hinausgewachsenen Anforderungen der neueren Zeit angepaßt worden. Landwirtschaft und Industrie, Handel und Verkehr sind mächtig gefördert, Kulturaufgaben jeder Art, soweit immer die Kräfte des Landes reichten, erfüllt worden. Große gemeinnützige Einrichtungen auf allen Gebieten, insbesondere zum Wohle der weniger bemittelten Klassen, sind neu geschaffen worden und haben sich in der schweren Kriegszeit erprobt. Der Zusammenschluß Württembergs mit den übrigen deutschen Staaten im neuen Reiche ist noch enger und fester geworden und in der jetzigen Kriegszeit blüht unser König mit gerechtem Stolz auf seine Württemberger, die mit den andern deutschen Stämmen an Tapferkeit und Ausdauer wetteifern im Kampf für Deutschlands Erhaltung, für seine Ehre, Größe und Freiheit. In der Rückschau auf die Zeit glücklicher harmonischer Entwicklung aller Kräfte des Volkes, in inniger Dankbarkeit für die Wohlthaten einer 25jährigen Regierung, die fest verankert ruht in dem herzlichen gegenseitigen Vertrauen von Fürst und Volk, will das württembergische Volk trotz des Kriegs den Gedentag nicht vorübergehen lassen, ohne ein äußeres Zeichen seiner Ergebenheit und Dankbarkeit vor dem Thron niederzulegen. Nicht mit rauschenden Festen kann dieser Tag begangen werden, dazu ist die Zeit zu ernst und zu hart, zu schwer lasten die Sorgen und Nöte des Kriegs auf dem Herzen des Königs, zu stark leidet er mit seinem Volke unter den vielen Kümernissen, die der Krieg in Haus und Familie trägt. Unsere Feier kann nur darin bestehen, daß wir dem König die Last erleichtern, daß wir ihm helfen, Kummer und Sorge zu lindern, Not und Elend zu steuern. Wir wissen, daß wir ihm dadurch allein eine der Kriegszeit würdige, seinem landesväterlichen Herzen wohlthuende Jubiläumsgabe darbringen. Wir fordern daher unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen auf zu einer Sammlung für das Jubiläum des Königs. Das Ergebnis der Sammlung soll Seiner Majestät zur Verfügung gestellt werden zur Unterstützung in Not geratener Kriegsteilnehmer und ihrer Angehörigen, denen durch die gefehlende Fürsorge oder durch andere vorhandene Fürsorgeeinrichtungen nicht ausreichend geholfen werden kann. Ebenso soll die Fürsorge für solche, die durch den Krieg in Not geraten sind, ohne daß sie oder Angehörige am Krieg teilgenommen haben, in den Rahmen der Zwecke der Jubiläumsspende fallen. Für einen so guten und dringenden Zweck, für eine Sammlung, mit der wir dem König Freude machen und unserer Dankbarkeit zeitgemäßen Ausdruck geben, werden sich, des sind wir gewiß, die Herzen der Württemberger weit öffnen! Jeder gebe, was er kann, um eine der schönen Bestimmung würdige Spende zu ermöglichen, auch die kleinste aus treuem Herzen kommende Gabe ist willkommen. Möge unser Ausruf landauf landab freudigen Widerhall und willige Geber finden!

Stuttgart im Juni 1916

Graf v. Zeppelin.

Der Präsident der Ersten Kammer:  
Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein  
und Jagtberg.

Der Präsident der Zweiten Kammer:  
Kraut.

Obigem Ausruf schließen sich an und sind bereit Gaben in Empfang zu nehmen:

Regierungsrat Binder, Dekan Zeller, Landtagsabgeordneter Staudenmeyer, ferner von Calw: Schullehrer Beutel, Frau Regierungsrat Binder, Frau Stadtschultheiß Konz, stellv. Stadtvorstand Dreiß, Oberamtspfleger Fechter, Stadtpfarrer Heberle, Frau Landgerichtsrat Hülber, Rektor Dr. Knobel, Dr. Metzger, Postmeister Milbenberger, Fabrikmeister Schlach, Stadtpfarrer Schmid, Oberamtsrichter Schwarz, Apotheker Ceeger, Bezirksinspektor Thuma, Frau Emma Wagner, Gustav Wagner, Hermann Wagner, Kommerzienrat Wagner, Uhrmacher Jahn, Spinnmeister Japp. Ferner von Altburg Pfarrer Eidenbenz, von Althengstett Frau Dekan Wunderlich, Gemeindepfleger Weiß, von Bergorte Pfarrer Holzappel, von Breitenberg-Oberkollwangen Frau Hauptlehrer Jörger, von Dachtel Schultheiß Lehrer, von Deckenpfronn Gemeindepfleger Döngus, von Gehingen Pfarrer Grundgeiger, von Hirsau Finanzrat Voelter, von

Holzbronn Frau Hauptlehrer Gille, von Liebenzell Stadtpfarrer Sandberger, Forstmeister Leßler, Frau Stadtschultheiß Mäulen, von Monacham Frau Pfarrer Aber, von Mühllingen Schultheiß Kentschler, von Neuhulach Stadtschultheiß Müller, von Neuhengstett Pfarrer Wagner, von Neuweiler Forstmeister Ludwig, Frau Lammwirt Burkhardt, von Ostelsheim Frau Pfarrer Zeller, von Simmozheim Emanuel Gächle, Bürgerauschuß-Obmann, von Stammheim Schultheiß Kauser, Forstmeister Wurm, von Teinach Verwaltungs-Aktuar Hilsgardt, von Unterreichenbach Schulth.-Verw., Eisele, von Würzbach Pfarrer Helbling, Hauptlehrer Bauschert, von Zavelstein Stadtschultheiß Nonnenmann, von Zwerenberg Frau Pfarrer Hornberger, Schultheiß Wolf. Weitere Sammelstellen sind die Geschäftsstelle des Calwer Tagblatt, die Spar- und Vorschußbank und die Kreditbank für Landw. u. Gewerbe in Calw.

**Sommer-Variete „Apollo“.**  
Calw auf dem Brühl.  
Heute Abend 8 Uhr:  
**letzte Dank- und Abschieds-**  
**Vorstellung.**  
Zum Schluß der uralten Schwanl:  
**Die falsche Kellnerin.**  
Um gültigen Besuch bitt.  
Edvard Mende.

Große Meßstettener  
**Geld-Lotterie**  
Ziehung bereits am 29. Aug. 1916.  
1912 Gesamtgewinn:  
**40000** M.  
Hauptgewinn bar ohne Abzug:  
**15000** Mk.  
**5000** Mk.  
usv.  
Loose à Mk. 1., 13 Loose 12 Mark,  
(so lange Vorrat) Porto u. Liste 20 Pf. extra,  
zu beziehen durch alle Verkaufsstellen  
und die General-Agentur  
**Eberhard Feitzer, Stuttgart**  
Friedrichstr. 56. O. Fernsprecher 10112/13.  
In Calw  
durch G. Hamann, Friseur  
Chr. Preissle, Friseur.

**Berkauf von Kleie.**  
In den nächsten Tagen trifft ein Wagen inländische  
**Roggenkleie**  
hier ein, welche zum Preis von Mk. 8.— für den Zentner abgegeben  
wird. Bestellungen wollen alsbald bei der Oberamtspflege gemacht werden.  
**Bin bis einschl. 23. d. M.**  
**verreist.**  
**F. Lück, Dentist, Bad Liebenzell.** Telefon Nr. 52.

**Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft  
für den Schwarzwaldkreis.**  
Gemäß Art. 32 Abs. 2 des Württ. Ausführungsgesetzes zur  
Reichsversicherungsgesetzgebung vom 8. Juli 1912 (Reg.-Bl. S. 245) wird  
hiermit bekannt gemacht, daß der  
**Beitragsatz für das Jahr 1916 auf 4 Mk. 20 Pfg.**  
**für 100 Mark Steuerkapital**  
festgesetzt worden ist.  
Reutlingen, den 16. August 1916.  
Oberregierungsrat Lausterer.

**Kroyflörsch**  
Kleiderläuse mit Brut, Flöhe, Wanzen vernichtet.  
W. Z. 75198.  
radikal. Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut, befördert d. Haarwuchs, verhindert Haaransfall u. Zuzug neuer Parasiten. Vernichtet Typhusbazillen. Desinfiz. Vorbeug. geg. Infektionskrankh.  
Wicht. f. Schulkinder. Taus. v. Anerk. Nur i. Kartonpack. 50, 100 u. 150 M. f. Apoth. u. Droz.  
Apotheke in Calw und Wildberg

**Selbpost! Lemona! Selbstpost!**  
Ist das beste Erfrischungsmittel für unsere Soldaten.  
Wenige Tropfen genügen zur Herstellung einer schmackhaften Limonade. Unbegrenzt haltbar, prakt. Packung, daher jedem Selbstpostpäckchen leicht beizupacken.  
In Fläschchen zu Mk. 0.60 und 1.— Mk. zu haben  
**Neue Apotheke.**